

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Spiritual Care in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie



Prof. Dr. Dr. Christoph Leiggener
Chefarzt Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Schweizerische Tagung für Spiritual Care im Gesundheitswesen 23. März 2019, Basel

Kantonsspital Aarau - MKG-Chirurgie





Fachgebiet der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

- Vereint zahnärztliches und humanmedizinisches Wissen
- Behandlungen von Patienten mit Missbildungen, Verletzungen, Tumoren oder Schmerzen im Bereich des Mundes, des Kiefers und des Gesichtes
- Diese Besonderheit hat historische Gründe
- „gueules cassées“, oder „broken faces“



1914

GUEULE CASSEE N°138
RENE APALLEC

1918



Spiritual care in der MKG Chirurgie

- Wie beziehe ich Spiritual Care in meine tägliche Arbeit ein
- Was ist meine Rolle als Arzt

Fallbeispiel

- Zuweisung einer 83-jährigen Patientin vom Uni-Spital Zürich zur Behandlung eines Karzinoms im Unterkiefer rechts
- Patientin ist nur Wohnkanton versichert
- Aufgewachsen in Holland
- Wünsche explizit keine Operation
- Der begleitende Ehemann musste den Entscheid stoisch mittragen
- Es gibt keine Behandlungseinrichtungen für einen solchen Fall

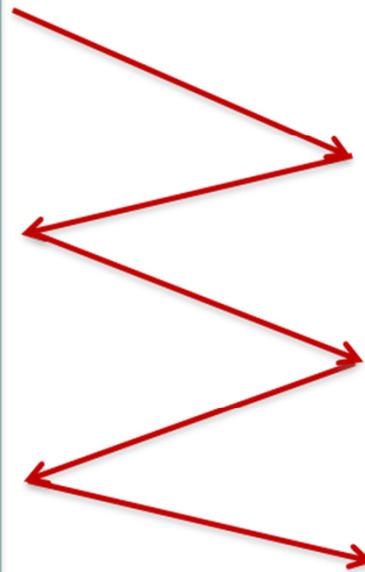
Das duale Prozess-Modell nach Stroebe und Shut (2001)

Verlustorientiert

- Trauer/Wut über Einschränkungen, Symptome und Verluste
- Intrusionen (= Wellen von Schmerz)
- Verleugnung/Vermeidung von Realitätsveränderungen

Wiederherstellungsorientiert

- Neue Gestaltung des Lebens
- Alltag mit Einschränkungen bewältigen → Kontrolle zurückgewinnen
- Entwicklung von neuen Lebensperspektiven und -zielen
- sich von der Trauer ablenken
- Entwicklung von neuen Rollen/ Stärkung von Identität



Therapeutische Entscheidungen

- Patient entscheidet mit, gibt ihm so wieder ein Stück Selbstkontrolle und Autonomie zurück
- Angehörige miteinbeziehen
- Mehrere Kontrolltermine so dass der Patient Fragen stellen kann
- Werthaltung erfassen (nicht mehr operieren)
- Inwiefern durchbricht der Tumor das Sinnkonzept. Arzt ermöglicht alles was dem Patienten wichtig ist.



Was wenn die Hoffnung auf Heilung zerbricht?

- Bestmögliche Lebensqualität erhalten: Schmerzen, Ernährung, Leiden ab der Gesamtsituation, Zerfall des Körpers
- Welche Werte sind für den Patienten wichtig: will nicht mehr lange leiden
- Angehörige miteinbeziehen, wie kann ich mit der Situation umgehen, die Begleitung wird als sehr unterstützend bei der Bewältigung erfahren



Abschliessende Gedanken

- Patienten wünschen eine Behandlung aus einer Hand
- Religiöse oder spirituell Bedürfnisse erkennen und professioneller Weise antworten
- Bewusst werden das religiöse und spirituelle Haltungen den Umgang mit der Krankheit beeinflussen
- „sinnstiftende Grundeinstellungen“:
 - Was hat dem Patienten bis jetzt im Leben Halt gegeben (Tätigkeit, Sorge um Angehörige).
 - Diese Einstellungen in die Pflege (Care) einbeziehen und stärken